

Darf man Getreide verfeuern?

Keine grundsätzlichen ethischen Bedenken bei einem Studientag in Neuendettelsau

Gegen eine Energiegewinnung aus Getreide gibt es nach Meinung des Umweltpfarrers der Landeskirche, Gerhard Monninger, keine grundsätzlichen ethischen Bedenken.

Bei einem Studientag in der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau zum Thema »Heizen mit Weizen?« sprach der Theologe sich jedoch dafür aus, hierfür nicht wertvolles Brot-Getreide zu verwenden, sondern eigens angebautes Energie-Getreide oder Abfall aus Futtergetreide.

Man müsse berücksichtigen, dass das Brot-Getreide besondere Wertschätzung genieße und ein Verfeuern von Weizen das sittliche und religiöse Empfinden

mancher Christen verletze. Monninger mahnte, die alternative Energiegewinnung zu verstärken. Dabei könnten Landwirte mit Energie-Getreide, Biogasanlagen oder Holznutzung zu »Energie-Wirten« werden und zusätzliche Einnahmen erwirtschaften.

Es gab beim Studientag aber auch Gegenstimmen zu einer Getreide-Verfeuerung. So lehnte der Landwirt und Landessynodale Günter Meyer aus dem oberfränkischen Stockau aus Glaubensgründen generell das Verheizen von Getreide ab, zumal genügend andere Energiequellen, etwa Atomstrom, zur Verfügung stünden. Stefan Maurer vom Bund Naturschutz, der auf die spürbare Klimaveränderung durch den hohen CO₂-Ausstoß hinwies und

den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien forderte, hielt eine Getreideverbrennung für problematisch. Für diese Energiegewinnung besitze die Landwirtschaft nicht die nötigen großen Flächen.

Sabine Hiendlmeier von C.A.R.M.E.N., einer staatlichen Koordinierungsstelle für nachwachsende Rohstoffe, stellte dem Getreide als Energielieferant ein gutes Zeugnis aus: Es sei CO₂-neutral, kostengünstig, rieselfähig und verfüge über den gleichen Brennwert wie die Holz-Pellets. Jedoch sei die Lebensdauer von Getreide-Heizanlagen noch ungewiss, zumal die fünffache Aschenmenge als beim Holz anfallende und auch mehr Verschleißgefahr bestehe. Wie beim Seminartag zu erfahren war, wird

derzeit in der Augustana-Hochschule Neuendettelsau überlegt, die alten Ölheizungen durch eine gemeinsame Heizanlage für alle acht Gebäude zu ersetzen, die mit Energie-Getreide und alternativ auch mit Holzschnitzeln geschürt werden soll. Dazu könnten Lieferverträge mit Landwirten der Umgebung abgeschlossen werden.

Pfarrer Hermann Ruttmann, Geschäftsführer des Liegenschaftsverbandes der Landeskirche, unterstützt dieses Vorhaben. »Wir müssen das Klimabündnis, das die Kirche soeben mit dem bayerischen Staat unterzeichnet hat, in die Tat umsetzen und mit einem Pilotprojekt vorangehen«, sagte Ruttmann. Umweltpfarrer Monninger pflichtete ihm bei: »Wir sollten es probieren.« *epd*